

Woch. Woch. Morg. 7 Uhr. Freitag
werden die Abende 6, Sonntag
bis Mittags 12 Uhr angenommen
men in der Expedition:
Rarionstraße 18.

Abonnement stierel. 20 Rgr.
Bei unentgeltlicher Lieferung 10 Rgr.
Sond. Durch die P. Post viertheil
jährlich 23 Rgr. Einzelne Num-
mern 1 Rgr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur Theodor Drobisch.

No. 131.

Montag, den 11. Mai 1863.

Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 7300 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 11. Mai.

— Mehrere Ortschaften in unmittelbarer Nähe Dresdens haben eben so schnell als ruhig eine Feuerwehrrückbildung geschaffen. Die Stadt Dresden reorganisirt in Sachen des Feuerlöschwesens schon seit Jahren nach Herzenslust, um es bis jetzt nicht viel weiter als zu dickleibigen Druckbänden gebracht zu haben. Das Feuerlöschwesen darf aber am wenigsten beim todten Buchstaben stehen bleiben, es braucht die That, denn: Grau ist alle Theorie und grün des Lebens goldner Baum. „Erst muß ein Unglück passiren“, heißt es gewöhnlich, wenn vielleicht irgendwelcher Brückensteig schadhafte Stellen hat, die Unglücksfälle herbeizuführen geeignet sind, doch aber allzulange auf Abhilfe warten müssen. Hat je zu solchem Urtheile Anlaß vorgelegen, so ist es in der Frage des Dresdner Feuerlöschwesens. Glaubhaftem Vernehmen nach sind den städtischen Behörden von mehreren Seiten längst schon Anerbietungen zugegangen, durch deren Annahme ein nicht kleiner Schritt zur Verbesserung des hiesigen Löschwesens geschehen sein würde. So sollen von Seiten der Direction des Geudischen Dienstmann-Instituts desfallsige Offerten gemacht worden sein; weiter ist aus der Mitte der hiesigen Turnvereine eine freiwillige Turnerfeuerwehr zu Stande gekommen, von welcher bereits im verfloffenen Februar um Einordnung in das derzeit bestehende Feuerlöschwesen gebeten worden, die seit dieser Zeit regelmäßige Uebungen abgehalten und im Interesse der Sache pekuniäre Opfer zu bringen sich nicht gescheut hat, unter andern sowohl durch Abordnung einzelner Mannschaften nach Leipzig, um die dort bestehenden Feuerwehren und deren erprobtes Exercierreglement durch Anschauung kennen zu lernen, als auch durch Erbauung eines Steigergerüsts zum Zwecke der Einübung der Mannschaften, ohne daß dieser Corporation bis jetzt eine Bescheidung darüber zu Theil geworden, ob man von ihrem Anerbieten Gebrauch machen könne und wolle oder nicht. Dresden ist bis jetzt zu seinem größten Glück von umfanglicheren Bränden verschont geblieben. Wer aber bürgt dafür, daß solches immer der Fall? Das Jahr 1842, das überall so ungeheure Zerstörungen anrichtete, möge ein lebendiger Aufruf sein, nicht zu warten, bis ein trauriges Lehrgeld bezahlt ist. Solche verhängnißvolle Jahre wiederholen sich von Zeit zu Zeit und auch hier in Dresden giebt es Lokalitäten und Umstände, wo beim Ausbruch des Brandes eine wohlgeschulte Feuerwehrrückbildung notwendig ist. Machen nun, wie es den Anschein hat, Principfragen die halbige Regulirung des Feuerlöschwesens unthunlich, so würde es doch dankbar anzuerkennen sein, wenn unsere städtischen Behörden vielleicht unter Vorbehalt und unbeschadet der definitiven Regulirung überhaupt von obgedachten Anerbietungen schleunigst Gebrauch machen wollten.

(Königliches Hoftheater.) Die Aufführung der Oper: „Die Entführung aus dem Serail“ (neu einstudirt), darf als sehr befriedigend bezeichnet werden. Mozarts reizende klar durchsichtige Musik gehört zu dem Schönsten, was die gesammte musikalische Literatur aufzuweisen hat, und wird ihre

erwärmende Wirkung nie verfehlen. — Fräulein Absleben als Constanze leistete Vorzügliches, denn diese äußerst hochgelegene schwierige Parthie gehört zu den nicht so leicht zu lösenden Aufgaben. — Die Herren Schnorr v. Carolsfeld, Freny, Rudolph und Fräulein Weber als Blondchen bildeten ein so wahrhaft gutes Ensemble, daß das zahlreich versammelte Publikum sämtliche Mitwirkende durch öftern Beifall und Hervorruf mit Recht auszeichnete.

— Am Sonnabend fand auf dem Elbstrom die Probefahrt mit der von der Sächs.-Böhm.-Dampfschiffahrt erbauten neuen Dampfmaschine statt, welche zwischen Blasewitz und Loschwitz fortan ihre Dienste leisten soll. Das Resultat der Probefahrt zeigte sich als ein sehr günstiges, denn Schiff und Maschinen bewährten sich praktisch und dem Zweck vollkommen entsprechend. Die Uebergabe für den öffentlichen Verkehr muß aber so lange unterbleiben, bis die Ufer- und Straßenverhältnisse an obgenannten Ortschaften soweit geordnet sind, daß dem Dienst der Dampfmaschine kein Hinderniß mehr im Wege steht.

— Uebermals kommt eine Kunstreitergesellschaft nach Dresden und zwar heute Mittag um 11 Uhr; das heißt jedoch nur flüchtig, auf ein Stündchen. Es ist dieß der Director Carre mit den Seinigen welcher mittelst Extrazuges von Leipzig nach Zemberg geht. Vom Leipziger Bahnhof hieselbst geht der Zug sofort nach dem Schlesienschen Bahnhof über, wo die Gesellschaft bis um 12 Uhr verweilt und sich dann direct nach Zemberg begiebt. Die Tour von Leipzig bis Zemberg wird in 38 Stunden vollendet.

— Es giebt Lieder und Volksmelodien die von sich sagen können: „Ich bin überall bekannt.“ Jeder kennt wohl das Lied: „Ach, ich bin so müde, ach, ich bin so matt!“ jene Schlummer-Polka welche aus allen Leierkästen Klang, die der Schusterjunge pfliff, so weit die deutsche Zunge klingt und die Kinder lallten in Dorf wie Stadt. Der Componist und Verfasser dieses modernen Gassenhauers ist der ehemalige Theater-Regisseur, Herr Ernst Beyer, der sich entschlossen, mit seiner Familie theatralisch-humoristisch-gesangs-komisch-mimische Abend-Unterhaltungen zu geben, wozu er nebst den vereinten Kräften große Befähigung hat. Im Saal des Feldschloßchens begann gestern Abend die kleine aber gute Gesellschaft ihre Thätigkeit mit einem trefflich gewählten Programm. Herr Beyer, früher Gesangs-komiker an dem Theater zu Schwerin, Rostock, Kopenhagen und Erfurt, ist nicht zu verwechseln mit den sogenannten Komikern, wie sie uns oft heimgesucht. Er hat das Zeug dazu in mehr als gewöhnlichem Maas und was kann der Hörer, was kann der Mensch überhaupt einmal Besseres thun, als tüchtig lachen? Er vergißt dabei so manche Sorge des Lebens und mit gutem Gewissen können wir diese Abendunterhaltungen empfehlen, welche Frohsinn und Freuden in Aller Herzen erwecken.

— Ueber Findelhäuser. Dem königlichen Polizeipräsidenten liegen die Statuten zur Gründung eines Findelhauses in Berlin zur Bestätigung vor. Eine Anzahl von Männern ist zusammengetreten, um durch milde Beiträge einen